

gelingen ist (vgl. N. A. XXXVII, 308, Nr. 7), so hat auch das hamburgische Staatsarchiv eine solche anzukaufen vermocht. Es ist die von Waitz im Archiv VII, S. 100, unter den Manuskripten des Sir Thomas Phillipps als *Custumale Hamburgense*, Nr. 2669, bezeichnete Handschrift, die Lappenberg bei einem Aufenthalte in Middlehill nicht auffinden konnte (vgl. Lappenberg, Hamb. Rechtsaltertümer, S. CXXIV). Die Hs., deren grösster Teil im Jahre 1530 geschrieben ist, enthält ausser dem hamburgischen Stadtrecht von 1497 zwölf niederdeutsche Bibelsprüche mit Ermahnungen zur Gerechtigkeit, eine erweiterte Bearbeitung der Vorrede zum Stadtrecht von 1497, einige Sätze aus der Glosse dazu, ein Rechtsgutachten über die Gültigkeit des hamburgischen Erbgüterrechts, zwei Ratsurteile aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. über Erbrechtsangelegenheiten und die Rezesse zwischen Rat und Bürgerschaft von 1410 und 1529.

5. Ein 'Verzeichnis der Hss. der Seminarbibliothek zu Trier' veröffentlicht J. Marx als 13. Ergänzungsheft des 'Trierischen Archivs' (1912). Die 184 Hss., zum grössten Teil aus St. Eucharius-Matthias bei Trier stammend, sind meist theologischen Inhalts, von den übrigen sind eine C-Hs. des Gottfried von Viterbo (Nr. 42), ein Chartular von St. Eucharius-Matthias (ca. 1340, Nr. 27; darin Heinrich IV. 1065 April 4), und eine Hs. des Sedulius (saec. 11—12, Nr. 61) hervorzuheben. R. S.

6. In der Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins N. F. XXVI, 482 ff. berichtet P. Wentzcke über einen Archivienzuwachs, den die Universität zu Strassburg dem dortigen Bezirksarchiv zukommen liess. Die Akten und Urkunden stammen aus den Jesuitenkollegien von Colmar und Ensisheim und betreffen die Klöster Kaltenbrunnen, Gottestal und Feldbach. Das wichtigste und interessanteste Stück in diesen jetzt bequem zugänglichen Fonds ist das Original der Stiftungsurkunde von Feldbach (1145), von dem ein Druck beigegeben ist. — Ebendort N. F. XXVII, 7 ff. publiziert derselbe mit einleitendem Kommentar zwei unbekannte Urkunden des Bischofs Konrad II. von Strassburg für das Stift Surburg, von denen die ältere (1190) durch Erwähnung des Königs und seines Hofkaplans Konrad besonders wichtig ist.

H. H.

7. Die den zwei letzten Heften von Bd. XXVI (N. F.) der Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins beigegebenen Archiv-